



50 Pf

Berlin
KULTUR-
STADT
Europas
1988

B.Z.

Nr. 11/2 • 112. Jahr / Donnerstag, 14. Jan. 1988 • A 2032 A

Dänemark dkr 3,- • Holland hfl 1,- • Italien L 700,-
Österreich öS 7,- • Schweiz sfr 0,80 • Spanien pts 65,-

Horoskop-Serie



Heute alles
über die
Jungfrau-Frau

Seite 18

BINGO

BINGO
ist Spitze!
BINGO
ist Super!

38	36	65	99	86	17
34	91	47			

Heute startet Spiel 16
Es geht um 10 000 Mark
Spielregeln auf dem Bingo-Schein

Heute mit Kino-Programm

**Eintritt
150 Mark**

**Premiere
in 3 Wochen**

**Super-Show
im ICC**

Der erste Hurenball in Berlin!

2x
Glück
im
BINGO



Diese beiden
Berliner ge-
wannen die
10 000 Mark
im BINGO-
Spiel 15

IM BERTLINER

Diese beiden Berliner gewannen die 10 000 Mark im BINGO-Spiel 15



**Italiens Superstar
Gianna Nannini singt**

Berlin, 14 Januar
Zum ersten Mal steht ein Wort auf dem deutschen Ballkalender, das es noch niemals offiziell gegeben hat:

Nach dem Vorbild des bereits seit Jahren beliebten Berliner „Tuntenballs“ bietet die Berliner Prostituierten-Selbsthilfe-

gruppe „Hydra“ zum ersten Mal in Deutschland zu einem „Hurenball“.

Der Wohltätigkeitsball, der am 6. Februar im ICC veranstaltet wird, soll aussteigewilligen Prostituierten helfen, die große Mühe haben, in der „normalen Berufswelt“ Fuß zu fassen. Zu dem Ball

werden mehr als 1000 Gäste erwartet.

Die erste Eintrittskarte kaufte symbolisch die Bonner Gesundheitsministerin Rita Süßmuth. Sie zahlte 100 Mark mehr als die Eintrittskarte kostet.

Mit dem Wort „Hure“ werden seit Jahrhunderten Frauen bezeichnet, die ihren



Senator Ulf Fink: Ich möchte gern dabeisein!

Körper für Geld verkaufen.

Die genaue Zahl der in Berlin tätigen Prostituierten ist unbekannt. Die Schätzungen reichen von 2000 bis 6000.

Lesen Sie bitte den Bericht über die ungewöhnliche Ballpremiere auf der Mittelseite.

25 91 61

Anzeigen-Annahme

25 91 0

BZ-Telefon

Daimler-Chef Edzard Reuter:
Darum bin ich für Lohnstopp
Seite 2



Mann aus dem gesprengten Berliner Mord-Haus rief bei der Polizei an!
Bericht Seite 4

Gorbatschow-Vize frühstückte mit Diebgen
Seite 3



Isabelle Adjani
ist einer der Stars bei den neuen Berliner Film-Premieren in dieser Woche
Seiten 28/29

WACHE GMBH
FLEISCH & WURST
▶ Weitere Angebote Seite 6



Frischer Schnitzel-schinken 5.99 im Stück 1 kg

Knallhart für Sie kalkuliert

Frisches Rumpsteak 9.99 1 kg



Kaufte Karte für den „Hurenball“: Gesundheitsministerin Rita Süßmuth

Ministerin Rita Süßmuth zahlte 250 Ma

Eintritt für den ersten Hurenball in Berlin – aber sie wird nicht mittanzen



Piake Biermann, Erste Vorsitzende von „Hydra“

Pieke, Claudia Helga und Dorothea helfen Frauen auf ungewöhnliche Art und die Künstlerin Elvira Bach lieferte ein Plakat ohne Gage



Billiewski, Mitarbeiterin von „Hydra“



Organisiert den „Hurenball“ Dorothea Kiebling



Berät die Prostituierten: Claudia Repetto

Vier Frauen, die dazu einladen

Von Catharina von Möller
Berlin, 14. Januar Viele
Menschen, die in Berlin

trittspreis 150 Mark pro
Karte und weisen auf

ner (schwarzen) Zigaret-
te hält. Ein Werk der Ber

ieren. Ingrid Cavan
kommt mit einer Band

Vier Frauen, die dazu einla

Gianna Nannini
singt BrechtliederModeriert: Ingrid
van BergenKommt mit ihrer Band aus Paris ange-
reist: SchauspielerIngrid CavenSwingt: Sängerin
Mathilde SantingHilft: Ulf Fink, Ge-
sundheitssenator

Von Catharina von Möller
Berlin, 14. Januar Viele Menschen, die höchst ungern derbe Worte hören, aussprechen oder lesen, werden über die Wortwahl des Ball-Titels möglicherweise einen kleinen Schreck bekommen aber es ist eine Veranstaltung, die einem guten Zweck dient:

Vier Frauen laden zum ersten deutschen „Hurenball“ in Berlin ein: Am Sonnabend, den 6. Februar im ICC.

Ballveranstalter ist „Hydra“ die einzige und älteste Selbsthilfegruppe von Prostituierten, die mit öffentlichen Geldern gefördert wird.

Der Ball ist ein Wohltätigkeitsball. Der Erlös soll aussteigewilligen Prostituierten helfen, die Schwierigkeiten haben, in die Berufswelt zu finden oder zurückzukehren.

Die Plakate für den Ball kündigen „Stars aus aller Huren Länder“ an, versprechen eine Super-show, nennen als Ein-

trittspreis 150 Mark pro Karte und weisen auf Abendkleidungszwang hin.

Blickfang auf den Plakaten ist eine beinstreckende, vollmundige Decollete-Frau, die in der einen Hand ein Sektglas, in der anderen Hand die Andeutung ei-

ner (schwarzen) Zigarette hält: Ein Werk der Berliner Malerin Elvira Bach. Die Künstlerin arbeitete ohne Gage.

Die italienische Rocksängerin Gianna Nannini will auf dem Ball Brecht-Lieder singen, die SchauspielerIngrid van Bergen wird mode-

rieren, Ingrid Caven kommt mit einer Band aus Paris. Auch Ottos Big Band, Die 3 Tornados, Georgette Dee und Romy Haag werden dabei sein.

Bundesgesundheitsministerin Rita Süsmuth hat (nach Auskunft der Ball-Organisatorin Pieke Biermann) zu dem Wohltätigkeitsball symbolisch eine Eintrittskarte zum Preis von 250 Mark gekauft.

Rita Süsmuth schrieb: „Leider kann ich nicht kommen, weil ich andere Verpflichtungen habe“.

Die Ministerin bot jedoch ihre Unterstützung für die künftige Arbeit des Hydra-Vereins an, der sich intensiv mit AIDS und mit der Beratung von Prostituierten befaßt, die mit dem Prostituierten-Leben Schluß machen wollen.

Der Berliner Gesundheitssenator Ulf Fink schrieb an Hydra: Ich werde kommen, wenn es meine übrigen Verpflichtungen zulassen.

Das Wort kommt aus dem Althochdeutschen

Das Wort „Hure“ kommt aus dem althochdeutschen „huor“ und heißt – so erklären die Sprachwissenschaftler – „außerehelichen Beischlaf oder Ehebruch treiben“.

Das Wort ist auch verwandt mit dem lateinischen Begriff „carus“, das für „lieb, teuer, wert“ steht.

Zur Zeit der Ritter kam das Wort aus der Mode. Die satirische Dichtung des 15. und 16. Jahrhunderts führte den derben Ausdruck in die Literatur ein, womit er allgemein gebräuchlich wurde.

Unabhängig von der Grundbedeutung des Wortes wird „Hure“ in südwestdeutschen Mundarten im Sinne einer „liederlichen Verhaltensweise“ verwendet.

Wie soll eine Frau ihrem künftigen Arbeitgeber eine Lücke von zehn Jahren in ihrem Lebenslauf erklären?

Für Frauen, die aus dem Prostituiertenleben aussteigen wollen, ist es sehr schwer, wieder den Anschluß an ein normales Leben zu finden. Meistens ist Aids-Angst der Grund, die „käufliche Liebe“ aufzugeben.

Bewerben sie sich um einen Job, müssen sie erklären, was sie in den letzten Jahren getan haben. Das genügt, um die Stelle nicht zu bekommen.

Um diesen Frauen den Schritt ins bürgerliche Leben zu erleich-

tern, gibt es seit 1980 einen Verein mit dem Namen „Hydra“, genannt nach der sagenhaften Schlange mit den vielen Köpfen.

Inge Schneider, Mitarbeiterin von Hydra: Die Frauen, die wir beraten, sind zwischen 18 und 54 Jahre alt. Seit Juni 1987 haben wir über 90 Frauen beraten, 60 von ihnen sind inzwischen in Ausbildungs-, Arbeits- oder Umschulungsprogrammen.

Besonders schwierig für die aussteigewilligen Prostituierten:

Sie finden keine Kitaplätze für ihre Kinder, keine preiswerten Wohnungen – für beides braucht man eine Verdienstscheinigung – und die haben sie nicht.

Inge Schneider: Manche Prostituierte, die zu uns kommen, sind in einer so schlechten seelischen Verfassung, daß sie es keine acht Stunden in einem neuen Beruf aushalten. Hier ist eine finanzielle Hilfe notwendig – dafür soll der Ball das Grund-

kapital liefern.

Helga Bilitewski, Hydra-Mitarbeiterin: Wie soll eine Frau, die 10 Jahre angeschafft hat, ihrem zukünftigen Arbeitgeber die Lücke in ihrem Lebenslauf erklären?

Wenn ihr Chef hört, daß sie angeschafft hat, denkt er doch, sie will aus seinem Büro einen Puff machen.

Für Frauen, die bisher nachts gearbeitet haben, ist auch das frühe Aufstehen sehr schwer.

250 Mark

Ball in
tänzen



ist die Prostituierten: Claudia Repetto

den



Das Plakat zum „Hurenball“: Eine Frau, die ein Bein von sich streckt. In der einen Hand hält sie ein Sektglas, in der anderen die Andeutung einer Zigarette. Ein Gratis-Werk der Malerin Elvira Bach